Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Ansprache des w. M. W. Haidinger bei der Übergabe eines Exemplares der Lithographie zur Erinnerung an seinen Vater, Karl Haidinger.

Ich bitte um Erlaubniss, der hochverehrten mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften eine Mittheilung zu machen, die in erster Linie rein persönlich, doch auch wieder im innigsten Zusammenhange mit der Wissenschaft und mit der Geschichte unseres Vaterlandes ist.

Ich überreiche nämlich zur freundlich wohlwollenden Aufnahme ein Exemplar des lithographirten Bildes meines seligen Vaters Karl Haidinger heute am Tage der hundertsten Wiederkehr seines Geburtstages am 10. Juli 1756, nebst einem Widmungsblatte, das die hervorragendsten historischen Beziehungen seines Lebens enthält.

„Es ist gewiss nicht unwerth der Aufmerksamkeit meiner hochverehrten Herren Collegen, denn wenn auch in einem Alter von noch nicht 41 Jahren den irdischen Sorgen entrückt, hatte mein Vater doch Veranlassung gefunden und benützt, durch geleistete Arbeiten ein schönes Andenken in seiner Vaterstadt Wien, in seinem Vaterlande vorzubereiten, durch die von ihm als Directors-Adjunct unter von Born's oberster Leitung ausgeführte Aufstellung der k. k. Naturaliensammlung, durch seine Arbeiten, ebenfalls unter von Born, bei den Versuchen im Kleinen und Grossen und dann bei der Einführung der neuen Amalgamationsmethode in Schemnitz und Joachimsthal, ferner als Preisträger der kaiserlich-russischen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg, als Theilnehmer an den Arbeiten der „einträchtigen Freunde“ in Wien, als k. k. Bergrath und Professor in Schemnitz, dann als referirender Bergrath bei der k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen in Wien.“

Es war dies überhaupt in Wien eine schöne denkwürdige Zeit wissenschaftlichen Aufschwunges. Die Wissenschaft und ihr Fort-

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

schritt in unserem Münz- und Bergwesen waren durch einen Hofrath, Ignaz Edlen von Born vertreten, der selbst in grösstem Ansehen stand bei Ihrer k. k. Apostolischen Majestät der unvergesslichen Kaiserin Maria Theresia. Ihm wurde die Aufsammlung der inländischen Mineral-Vorkommen, ihm die Aufstellung des k. k. Hof-Naturalien-Cabinetes anvertraut. Unter ihm arbeitete mein Vater. Die grosse hüttenmännisch-chemische Frage der damaligen Zeit war die Amalgamation. Auf die Einladung des Hofrathes von Born versammelten sich in Schemnitz im Jahre 1786 ein F. W. H. v. Trebra vom Harze, Joh. Jac. Ferber aus Preussen, Don Fausto d'Elhuyar aus Spanien, J. F. W. v. Charpentier aus Sachsen, John Hawkins aus England, Olaus Henkel aus Norwegen zu einem wissenschaftlichen Congresse zur Prüfung des neuen Verfahrens. Die grosse durch dieses Ereigniss gegebene Anregung sprach sich in der Gründung einer „Societät der Bergbaukunde" aus, deren Einladungsschreiben in Glashütte bei Schemnitz von den obgenannten im September 1786 unterzeichnet wurde, welchen sich die Schemnitzer Professoren Nikolaus Poda und Anton von Ruprecht angeschlossen. Mein Vater, der für diese Zusammenkunft die Voreinleitungen in Schemnitz getroffen, war damals wieder mit dem Baue der Joachimsthaler Amalgamirhütte beschäftigt. Die Societät der Bergbaukunde, mit weiter Verzweigung und Directionen in 15 Staaten in beiden Erdhälften lebt noch in der Erinnerung durch die von v. Trebra besorgte Herausgabe von zwei Bänden „Bergbaukunde," 1789 und 1790. Die Gesellschaft selbst ohne eigentlichen Mittelpunkt zerfiel nach v. Born's im Jahre 1791 erfolgtem Tode, obwohl sie ihrer Zeit, in Österreich begonnen, einer raschen Welle gleich, Bewegung verursacht hatte. Die Amalgamation blieb, und besteht fortwährend an vielen Orten mit günstigen Ergebnissen.

Damals war das letzte Stadium der trüben alchemistischen Vorstellungen, gegen welche noch v. Born in seinem Werke „Über das Anquicken, S. III" die Bemerkung macht: „Das Heer der Alchemisten und Adepten, das nichts sicherer erwartet, als dass ich ihm die Methode, wie man den Merkurium fixirt oder ihm die Flügel stutzet, zeigen werde, werden sich höchlich wundern, dass Alles, was in dieser Abhandlung enthalten ist, nichts mehr und nichts weniger seye, als eine auf gesunde chemische Grundsätze gebaute Lehre, die Gold- und Silbertheilchen aus den Erzen zu enthüllen, und mit

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Quecksilber zu vereinigen.“ Aber seitdem ist die Wissenschaft allerwärts mit riesigen Schritten vorwärts gegangen. Nach siebenzig Jahren werden neue Verfahren vorgeschlagen, welche in chemisch-hüttenmännischer Beziehung selbst jene glänzenden Erfolge in den Schatten stellen. Sie werden aber nicht durch einen Leiter wie v. Born, sondern durch einen einfachen Assistenten an einer montanistischen Provinzial-Lehranstalt vertreten, der sich nach sechs Jahren unablässiger Leistungen noch immer in jener höchst anfänglichen Stellung befindet. Ich enthalte mich hier, das Bild weiter auszumalen. Es würde kaum einen entsprechenden Fortschritt nach zwei Menschenaltern vorstellen. Und doch sind wir in andern Beziehungen unzweifelhaft vielfältig von Fortschritten umgeben. Als einen sehr nahe liegenden darf ich wohl den bezeichnen, dass es einen erst seit einem Decennium gegründeten Verein, einen höchsten wissenschaftlichen Körper in dem grossen Österreich gibt, in dessen Schoosse es mir von der gnädig waltenden Vorsehung beschieden war, für den Werth der Vorfahren Zeugniss zu geben, und indem ich der Ereignisse einer Periode gedachte, welche keinen Vergleich mit der gegenwärtigen zu scheuen braucht, auch für das unvergängliche Verdienst meines eigenen, für seine Familie und Freunde, für Vaterland und Wissenschaft zu frühe verewigten Vaters, hundert Jahre nach seiner Geburt ein Wort der Erinnerung zu sagen. Dies ist meine Säcularfeier. — Noch ein Wort über die sprechend ähnliche Lithographie. Ich verdanke sie der Meisterhand unseres unvergleichlichen Kriehuber. Das Original war ein Miniaturgemälde vom Jahre 1786, welches zur Erleichterung der Vergleichung durch Herrn Bauer auch in verschiedenen Grössen als Vorlage vortrefflich photographirt worden war.

Nebst dem Exemplare für die kaiserliche Akademie der Wissenschaften bitte ich die ausgezeichneten gegenwärtigen Herren Würdenträger unserer Classe, Seine Excellenz den Herrn Präsidenten Freiherrn von Baumgartner und Herrn Generalsecretär Professor Schrötter jeden ein Exemplar der Lithographie freundlichst als Andenken aufnehmen zu wollen. Auch für mehrere der hochverehrten Herren Collegen habe ich Exemplare vorbereitet, die ich denselben später zu freundlich wohlwollender Aufnahme vorzulegen beabsichtige. Nur zwei derselben möchte ich hier heute schon im Schoosse der Classe überreichen, und zwar das erste an meinen

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

hochverehrten Freund und Meister, Herrn k. k. Regierungsrath von Ettingshausen als Erinnerung an die mit ihm und Herrn Professor Schrötter im November und December 1845 unternommenen Vorarbeiten zur Bildung einer Gesellschaft für Naturwissenschaften in Wien, welchen so schnell vor einem Decennium am 30. Mai 1846 die Gründung unserer Akademie der Wissenschaften folgte. Die Veranlassung zur Übergabe des zweiten Exemplares an Herrn Dr. Fitzinger freue ich mich aus seiner genauen Kenntniss der früheren gesellschaftlichen Beziehungen meines verewigten Vaters entnehmen zu können, welche dieser hochverehrte Freund, den ich mich freue, auch einen Verehrer meines Vaters zu nennen, sich durch umfassende biographische Studien seiner ämtlichen Vorgänger in dem k. k. Naturalien-Cabinete erworben. Ihm und allen hochverehrten Freunden werde ich für freundliche Mittheilung aller Daten auf das Dankbarste verpflichtet sein, die ich gerne benützen würde, um von dem heutigen Tage beginnend eine etwas ausführlichere Skizze zu entwerfen, als es mir bis jetzt gelungen ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Haidinger, von Wilhelm Karl

Artikel/Article: Ansprache des w. M. W. Haidinger bei der Übergabe eines Exemplares der Lithographie zur Erinnerung an seinen Vater, Karl Haidinger. 319-322